

Rechte und linke Gewalt

Lüder Fasche

Liebe GdP'ler,

„Tut Bremen zu wenig gegen linke Gewalt?“, das war der Inhalt einer journalistischen Anfrage, die ich noch einige Tage vor der verabscheuungswürdigen Tat in Hanau erhielt. Als GdP-Landesvorsitzender machte ich deutlich: Straftaten müssen entsprechend des Strafgesetzbuches verfolgt werden. Ob linke oder rechte Gesinnung, das darf dabei keine Rolle spielen. Die polizeilichen Personalressourcen müssen deshalb so sein, dass man nicht hier oder dort einen Schwerpunkt setzen muss.

Fällt mein Statement nach den rechts motivierten Morden eines psychisch auffälligen Einzeltäters heute anders aus?

Nein, fällt es nicht. Es macht selbst vor dem Hintergrund rechter Gewaltexzesse aus meiner Sicht keinen Sinn, Brandanschläge wie auf das Revier Steintor oder Steinwürfe auf Demos zu relativieren.

Motivation der Gewalt spielt keine Rolle

Erst recht darf es gerade für die Polizeibehörden keine Rolle spielen, welche Motivation hinter den einzelnen Straftaten liegt. Klar, im rechten Bereich ist die überwiegende Anzahl an Straftaten rassistisch motiviert, oft richtet sie sich gegen Migranten. Am links-extremen Rand finden wir vor allem Konfrontationsgewalt – gegen die rechte Szene oder gegen Polizisten. Letztlich geht es den Tätern scheinbar darum, die staatliche, freiheitlich demokratische Grundordnung zu beseitigen. Zum Beispiel indem gewinnorientierte Unternehmen oder die Polizei auf Demonstrationen attackiert werden. Gewalt gegen als rechts geltende Politiker sieht man als legitim an, schließlich ist man Antifaschist.

Vergleich linker und rechter Gewalt

Linke und rechte Gewalt kann man nicht gleichsetzen. Aber darf man sie überhaupt

vergleichen? Wir meinen ja! Aus Sicht der GdP sind beide auf jeden Fall verabscheuungswürdig. Sie zielen jeweils darauf ab, unser demokratisches System zu zerstören. Festzustellen ist aber wohl, dass Polizisten in der Regel eine höhere Abneigung gegen Gewalt haben, die ihnen von Linksradikalen entgegengebracht wird. Rechtsextreme Gewalt dagegen entlädt sich da schon eher gegen oftmals schutzlose Migranten und nicht gegen die Polizei.

Die Linken warnen vor gewaltbereiten Rechten. Und die Rechten warnen vor gewaltbereiten Linken. Das heißt, dass beide Seiten Gewalt zumindest dann nicht so schlimm finden, wenn sie denn auf der eigenen Seite stattfindet. Das staatliche Gewaltmonopol als Ausgleich für den zugesagten Schutz der Bürger durch den Staat – es wird ignoriert. Ausfluss dieses Gewaltmonopols ist dabei auch die Aufgabe der Polizei, sichtbar, strukturell und systematisch repressiv gegen Menschen vorzugehen, die nicht bereit sind, sich den einst demokratisch zustande gekommenen Regeln zu unterwerfen.

Die Lust an der Gewalt

Statt sich an der Gewaltfreiheit Mahatma Ghandis und nun auch der Klimabewegung zu orientieren, wollen die politisch linken Straftäter scheinbar ihre Lust an der Gewalt als einen heldenhaften Kampf gegen einen für ihr eigenes Scheitern verantwortlichen „repressiven Unterdrückerstaat“ rechtfertigen. Eine Ausdrucksweise, wie wir Älteren sie noch von der blutrünstigen Roten Armee Fraktion kennen. Schon das sollte uns Warnung genug sein, linke Gewalttaten nicht vor dem Hintergrund des zunehmenden rechten Terrors zu verharmlosen. Insbesondere fällt es politischen Kreisen, die sich deutlich links von der Mitte bewegen, schwer, sich von militanten Aktionen zu distanzieren. Mitunter hat man das Empfinden, selbst bei politisch Aktiven herrsche ein Gefühl der klammheimlichen Freude bei Aktionen gegen die Polizei. Und gerne wird auch die Schuld bei der Polizei selbst ge-



Foto: GdP Bremen

Lüder Fasche

sucht. Manchmal ist sie schon schuld, nur weil sie dabei war. Es gibt politisch denkende Menschen, die meinen, ohne Anwesenheit der Polizei würde jede Demonstration absolut friedlich bleiben. Das scheint mir nicht nur vor dem Hintergrund rivalisierender rechter und linker Aufmärsche illusorisch.

Die Legitimation rechter Gewalt

Die scheinbar demokratisch legitimierte Rechte wiederum ignoriert gerne rechte Gewalt. Sie sieht sich lieber in der Opferrolle denn als geistigen Brandstifter, der sie in Wirklichkeit ist. Mitunter entziehen sie sich dann auch noch feige den entsprechenden Debatten und bleiben sogar Gedenkveranstaltungen demonstrativ fern. Von tatsächlicher wie gezeigter Distanz keine Spur. Rechte Gewalt ist derzeit brutaler und konkreter als linke Gewalt. Die Polizei darf auf keinem Auge blind sein. Die noch große Mitte unserer Bevölkerung muss sich darauf verlassen können, sonst droht sie ihrerseits in eine Richtung abzuriften.



Erforderliche Mittel

Deshalb ist es so wichtig, die Polizeien im Land Bremen personell wie materiell und auch rechtlich in eine Lage zu versetzen, politische Kriminalität wirkungsvoll zu bekämpfen. Die jüngsten Haushaltsplanungen für das Innenressort ermöglichen dies nicht! Die schwierigen Personalplanungen können danach nicht durch ein wesent-

liches Mehr an Tarifbeschäftigten unterstützt werden. Die Anzahl der Beschäftigten bei den Sicherheitsbehörden in Bremen und Bremerhaven wird in dieser Legislaturperiode nicht wirklich signifikant ansteigen. Die Zielzahlen 2.900 in Bremen und 520 in Bremerhaven waren scheinbar eher Wahlkampfmittel.

Auch der geplante Sachmittelhaushalt lässt keine moderne Polizei mit hochmotivierten Beschäftigten zu. Schon das Alltags-

geschäft aufrecht zu erhalten, wird unter diesen Umständen schwierig genug bleiben und vermutlich weiterhin nur unter Maximalbelastung des unzureichend ausgestatteten Personals gelingen. Polizeilich gleichsam wirksame Maßnahmen am gewaltbereiten rechten und linken Rand könnten dabei des Öfteren auf der Strecke bleiben. So gefährden falsche Haushaltsgewichtungen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung. ■

GdP zur PKS: Manchmal lügt die Tabelle doch

Foto: Lüdger Fasche/GdP



„Die Tabelle lügt nicht“ ist eine gern zitierte Fußballfloskel. Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Lüdger Fasche, warnt aber angesichts der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für Bremen davor, diesen Spruch auf die Tabellen der Kriminalstatistik anzuwenden.

„Vielmehr ist es bei der Bremer PKS so, als wären in der Bundesligatabelle die Heimniederlagen Werder Bremens noch überhaupt nicht eingeflossen“, so der Gewerkschaftsvorsitzende. „Die grün-weiße Welt sähe dann freundlicher aus. Und genauso ist es mit der Polizeilichen Kriminalstatistik in Bremen. 15.000 Anzeigen von Bürgern liegen auf Hal-

de und sind noch nicht mit einbezogen. Das sieht dann in der Statistik trotz des leichten Gesamtanstiegs nett aus, ist aber ein Riesenergebnis für den Bürger“, monierte der Landesvorsitzende.

Dabei erkennt die GdP durchaus, dass die ungeheuren Anstrengungen der Polizeibeschäftigten im Land Bremen nicht vergebens waren. Die Rückgänge im Bereich Raub und Wohnungseinbruchsdiebstahl sind ein Verdienst der immer noch hoch motivierten, aber längst an ihre Belastungsgrenze stoßenden Beamten und Beamtinnen, die auch noch vor Gericht um ihnen zustehende Gelder streiten müssen.

„Das nicht ganz zur Statistik passende getriebene Sicherheitsgefühl Bremer Bürger und Bürgerinnen könne auch eine Folge mangelnder Polizeipräsenz sein“, gibt Fasche zu Bedenken. Für wahrhaftige Bürgernähe und Bearbeitung von Ermittlungsvorgängen gebe es weiterhin zu wenig Personal. „Die im Wahlkampf versprochenen 2.900 Polizeibeschäftigten werden wir in dieser Legislaturperiode nicht erreichen. Einerseits weil es organisatorisch schwierig wird, aber noch viel mehr, weil die derzeit geplanten Haushaltsmittel nicht ausreichen werden, um beispielsweise so viele Lücken wie möglich erst mal mit Tarifbeschäftigten zu schließen.“

Nicht mal das Projekt Telearbeit könne so vorangebracht werden. Auch hierüber hätte man ein Mehr an Arbeitszeit zur Vorgangsbearbeitung generieren können. Stattdessen sollen junge Kriminalbeamte nach ihrer Zusatzqualifizierung nun erst mal acht Wochen Haldenvorgänge bearbeiten. „Das nächste Schummelpaket“, so der 55-Jährige Kriminalhauptkommissar. Die jungen Kriminalpolizisten würden dann für die Zeit in der Bearbeitung von Verbrechen, wie beispielsweise Sexualdelikten, fehlen. ■





Special Guest: Return-Band

GdP Sommerparty

Waldbühne im Bremer Bürgerpark

Freitag
14.08.2020

Getränkepauschale und Grillbuffet
29 Euro für Mitglieder
All In

Karten vorbestellen
Bremen@gdp.de
0421/ 94 95 85 - 0

Grüner wird's nicht!



Foto: Waldbühne Bremen

SAVE THE DATE

Eine Fete im Grünen – GdP-Sommerparty am 14. August 2020

Die Waldbühne im Bürgerpark ist nicht nur ein schönes Ausflugslokal im Grünen, sie eignet sich draußen wie drinnen auch hervorragend für ein großes GdP-Sommerfest. Mit dabei: die bekannte Bremer Cover Band Return!

Es ist noch gar nicht lange her, da wanderten gut 100 GdP-Mitglieder den Mahndorfer Deich entlang zum Gasthof Grothenn's. Wer dabei war, hat schnell gemerkt, dass es in der GdP-Bremen echte Feierbiester gibt. Und zwar nicht zu wenige. Party-Musik und eine All-In-Pauschale trugen ihr Übriges dazu bei. Warum also den Feierwütigen unter euch nicht auch bei der Sommerparty ähnliche Rahmenbedingungen bieten? Statt Schnapsglas und dicker Jacke ist dann allerdings Grillbuffet und luftige Sommerkleidung angesagt. Gleich geblieben ist der Schnäppchenpreis von 29 Euro für GdP-Mitglieder. Wer noch keiner von uns ist, aber

mit uns feiern möchte, darf das auch, muss aber 39 Euro auf den Tisch legen.

Eine Investition, die sich schon deshalb lohnt, weil es uns gelungen ist, mit der Band Return aus Bremen eine bekannte Live-Band zu verpflichten, die einfach Bock aufs Musikmachen hat. Auf der Setlist steht alles, was eine gute Party wirklich braucht. Von der Neuen Deutschen Welle und kultigen Evergreens der letzten Jahrzehnte, über echte Rockklassiker bis hin zu den besten nationalen und internationalen Hits von heute. Die Band Return ist immer dort vertreten, wo gute Musik, kochende Stimmung und beste Laune gefragt sind. Ob Stadtfeste, Open-Air-Konzerte, Zeltfeten oder der GdP-Sommerparty. Bei den fünf Musikern der Band Return ist Partylaune unter unserem Motto „Grüner wird's nicht“ garantiert. Wer sie miterleben will, bestellt jetzt Karten bei der GdP Bremen. ■



Foto: Band Return



Mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen
lauschten dem stellvertretenden
Landesvorsitzenden Nils Winter

Fotos: FG S



VERTRAUENSLEUTETAGUNG DER GDP-FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Peter Schnaars wird einstimmig zum Fachgruppenvorsitzenden gewählt

Am 14. Februar 2020 kamen die Vertrauensleute der Fachgruppe Schutzpolizei der GdP Bremen zu ihrer GdP-Tagung auf Landesebene im Vereinsheim des ATSV Sebaldsbrück zusammen.



Nils Winter (rechts) gratuliert dem neuen Fachgruppenvorsitzenden Peter Schnaars

Nils Winter und Peter Schnaars

Nach Begrüßung und kurzer Ansprache durch den kommissarischen Vorsitzenden Peter Schnaars gab der stellvertretende Landesvorsitzende Nils Winter einen gewerkschaftlichen Situationsbericht ab. Hauptaugenmerk lag dabei auf der anstehenden Personalratswahl am 18. März 2020.

Weiter berichtete Nils Winter über einen gewerkschaftsübergreifenden Termin vom 6. Februar 2020 beim Senator für Inneres, wo unter anderem über den „Personalzuwachs“ bei der Polizei Bremen, die Attraktivitätssteigerung bei den Beschäftigten (z.B. durch zusätzliche Hebungen), die Überstunden und Ausstattungen/ Digitalisierung gesprochen wurde.

Weitere Themen waren die Erweiterung der Fachkarriere im uniformierten Bereich durch die Einrichtung von Stellen als Sachbearbeiter Führungsunterstützung in der mittleren Säule. Ein erster Schritt, aber wir erwarten weitere Stellen im Bereich des Einsatzdienstes (ESD) der Schutzpolizei. Ebenso fordert die Fachgruppe Schutzpolizei, dass die Funkstreifenwagen besser ausgestattet werden. Insbesondere die Funkstreifenwagen in der mittleren Säule sollten den gleichen Ausstattungsstandard haben wie Fahrzeuge im Einsatzdienst der Schutzpolizei. Am Ende seines Situationsberichtes wies Nils noch auf das Fachgruppenseminar vom 15. bis 17. Juni 2020 in Tossens hin. Es sind bereits über die Hälfte der Plätze vergeben.

Zu guter Letzt machte er auf die GdP-Service-GmbH aufmerksam. Dort gibt es vie-

le Angebote, unter anderem bei Reisen 5% Ermäßigung, die darüber gebucht werden.

Wahl des neuen Fachgruppenvorsitzenden

Nach einer kurzen Pause kam es zum nächsten Tagesordnungspunkt, Wahl eines neuen Fachgruppenvorsitzenden. Nachdem Peter Schnaars im letzten Jahr kommissarisch das Amt des Fachgruppenvorsitzenden übernommen hatte, musste die Funktion am heutigen Tage neugewählt werden. Als Wahlleiter wurde Nils Winter von den Anwesenden bestimmt und fortan übernahm er die Aufgabe. Auf die Frage, ob es Vorschläge gibt, wurde Peter Schnaars genannt. Weitere Vorschläge gab es nicht. Im folgenden Wahlgang wurde Peter Schnaars einstimmig zum Fachgruppenvorsitzenden gewählt und nahm die Wahl an.

Herzlichen Glückwunsch, Peter. Wir wünschen dir viel Erfolg in deinem Amt und freuen uns mit dir als Vorsitzenden für die Belange der Kolleginnen und Kollegen in der Schutzpolizei einzutreten.

Der stellvertretende Landesvorsitzende Nils Winter, der im geschäftsführenden Landesvorstand zuständig für die Fachgruppe Schutzpolizei ist, freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. „Peter und mich verbinden schon viele gemeinsame Jahre in der Gewerkschaft der Polizei. Unsere ehrenamtliche Arbeit macht mir immer beson-

ders viel Spaß, da wir schon einiges für unsere Mitglieder erreichen konnten. Wir sind noch nicht fertig! Ich freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit. Danke, Schnas!“

Nach der Wahl hatte die Fachgruppe Heinfried Keithahn vom geschäftsführenden Landesvorstand eingeladen. Er nahm die Einladung gerne an und gab den Teilnehmern der VL-Tagung einen aktuellen Sachstand zum Thema Verwendungszulage. Vielen Dank, Heinfried!

Für die Fachgruppe Schutzpolizei
Nils Winter

Danke an Nils, für die Übernahme dieses Teils der Versammlung und Berichterstattung. Es ist immer etwas unangenehm, wenn ein Autor über seine eigene Wahl als Fachgruppenvorsitzender berichten soll, zumal das Wahlergebnis und die erreichte Zustimmungquote derart eindeutig sind.

Frauenquote ist immer noch viel zu gering

Nun denn: Mehr als 20 Vertreter aus den unterschiedlichen Bereichen der Schutzpolizei kamen an diesem Tag zusammen, persönlich stört mich nach wie vor, dass die Frauenquote viel zu gering ist und somit die eigentliche Zusammensetzung der Mitarbeiter nicht richtig wiedergespiegelt wird.

Neben den Vertrauensleuten der GdP und Heinfried Keithahn waren auch zwei weitere Gäste an diesem Tag angekündigt. Der am 29.02.2020 ausgeschiedene Leiter der Direktion Einsatz, Rainer Zottmann und sein Nachfolger, Dr. Daniel Heinke.



Der Fachgruppenvorsitzende Peter Schnaars begrüßt den scheidenden Direktionsleiter Rainer Zottmann (rechts) und seinen Nachfolger Dr. Daniel Heinke



Bevor dann der aktuelle und der zukünftige Direktionsleiter das Plenum besuchten, galt es nun sich auf die Themen zu besinnen, welche eine hohe Dringlichkeit haben und mit unseren Gästen besprochen werden sollten.

Ausbau der Fachkarriere

Neben vielen anderen gegenwärtigen Problemen (Ausstattung, Gebäudemängel, personelle Missstände) kristallisierte sich ein Punkt als ganz klarer Favorit heraus. Die Fachkarriere in der Schutzpolizei. Sprich: Auch ohne Führungsverantwortung im personellen oder operativen Bereich sollte jeder Mitarbeiter in unserer Behörde die Chance haben, sich weiter zu entwickeln und dementsprechend auch mal befördert zu werden. Zumal die Beförderungssituation in der Bremer Polizei immer noch sehr delikant ist, trotz der Bemühungen des Senators für Inneres, große Hebungspakete zu schnüren.

Mit der Einrichtung der Stellen Sachbearbeiter/Führungsunterstützung ist ja ein erster Schritt getan. Hier gilt es nur dieses auch konsequent auszubauen und auch entsprechend die Stellen nach Ausschreibungen zu besetzen. Neben der Einrichtung neuer, höherwertiger Stellen, bedarf es nach Meinung der Fachgruppe Schutzpolizei auch einer Neubewertung vorhandener Stellenbeschreibungen. So ist z. B. die Bewertung der Verkehrssachbearbeiter in den Abteilungen angesichts des Aufgabensfeldes und der zu tragenden Verantwortung nach A10 ein geradezu schlechter Witz. Auch eine Bewertung von Dienstgruppenleitern, die eine höhere Personalverantwortung tragen als so mancher Sachgebietsleiter, nach A 11 entspricht nicht den tatsächlichen Anforderungen und Leistungen dieser Mitarbeiter/-innen.

Die Leitung der Direktion Einsatz zu aktuellen Themen

Pünktlich zum hervorragenden Mittagessen erschienen dann die Kollegen LPD Rainer Zottmann und LPD Dr. Daniel Heinke. Nach dem Speisen konnten wir dann gemeinsam in die Diskussion mit der Leitung unserer Direktion einsteigen.

Zunächst ergriff der Kollege Zottmann das Wort und nahm Stellung zu den aktuellen Themen, die die Schutzpolizei umtreiben. Unter anderem bezog er sich auch auf die Forderung nach mehr Stellen in der Fachkarriere und un-

terstützte diese im Wesentlichen, indem er seinen früheren Standpunkt mehr oder weniger revidierte. In jüngerer Vergangenheit sprach sich der Direktionsleiter nämlich gegen die Einrichtung von z. B. sogenannten ‚Leuchttürmen‘ in den Einsatzdiensten aus, um so zu verhindern, dass lebensältere Kollegen dauerhaft im belastenden Wechselschichtdienst verbleiben. An sich ein hehres Ziel, lebensältere Mitarbeiter vor den Belastungen des Schichtdienstes zu bewahren. Letztendlich sprechen aber auch genug Fakten für die Einführung solcher Stellen, die auch vom Kollegen Zottmann inzwischen wohl akzeptiert werden. Denn neben einer gewissen Gerechtigkeit für alle ist es nun mal so, dass es viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die auch im gesetzteren Alter gerne Nachtdienst machen. Nicht zu verachten ist die Tatsache, dass so auch Fachwissen in den Einsatzdiensten gehalten wird.

Rainer Zottmann sprach sich bei seinen Ausführungen ebenfalls dafür aus, dass auch vorhandene Stellen unbedingt neu betrachtet und wohl auch neu bewertet werden müssen. Vermutlich noch ein weiter, steiniger Weg, doch die ersten Schritte sind auch dank des Einsatzes der GdP Bremen getan.

Wer A10 bewertet ist, hat auch A10 auf dem Gehaltszettel stehen zu haben

Nach dem Kollegen Zottmann gönnten wir nun dem neuen Leiter der Direktion Einsatz, Dr. Daniel Heinke das Wort. Dieser nutzte seinen ersten Besuch bei unserer Fachgruppe, um sich und seine Vorstellungen kurz zu skizzieren. Insgesamt wünscht er sich eine positive Entwicklung analog der Direktion Kriminalpolizei, wo Dr. Heinke bis dato die Fäden in der Hand hatte.

Zunächst bat Dr. Heinke um Nachsicht und eine gewisse Schonfrist, gab er doch unumwunden zu, dass ihm in manchen Bereichen der Schutzpolizei noch etwas der Durchblick fehlt.

Unabhängig davon ist nach seinen Angaben auch eine Weiterentwicklung der Fachkarriere bis in den Bereich A12 denkbar und vonnöten. Ein besonderer Dorn im Auge ist unserem neuen Direktionsleiter die immer noch exorbitant hohe Stellenunterdeckung. Hier hat er klar den Standpunkt, wer A10 bewertet ist, hat auch A10 auf dem Gehaltszettel stehen zu haben! Jedoch braucht Wandel und Fortschritt

natürlich auch Zeit. Wir werden sehen!

Zum Abschluss stellte Dr. Heinke dar, dass er in seinen Entscheidungen immer versuchen wird, höchstmöglich transparent und zuverlässig zu sein. Eine Ansage, die von den Kolleginnen und Kollegen höchst aufmerksam aufgenommen wurde, bildet sie doch auch einen Maßstab für zukünftige Entscheidungen des neuen Direktionsleiters ab.

Stellvertretend für die Fachgruppe Schutzpolizei bedankte sich der neu gewählte Vorsitzende bei beiden für ihre Offenheit und Diskussionsbereitschaft, dem neuen Direktionsleiter wurde eine jederzeit konstruktive Mit- und Zusammenarbeit zugesagt.



Verabschiedung des Leiters der Direktion Einsatz, LPD Rainer Zottmann

Verabschiedung des LPD Rainer Zottmann in den Ruhestand

An dieser Stelle: Zum 29. Februar 2020 ist nun unser alter Direktionsleiter und GdP-Mitglied Rainer Zottmann in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Lieber Rainer, hier möchte ich Dir noch einmal stellvertretend für die Fachgruppe Schutzpolizei Danke sagen. Man war nicht immer einer Meinung, man hat auch mal unterschiedliche Vorstellungen gehabt und vertreten. Nichts desto trotz gab es sehr oft Situationen, in denen wir auf einander zugegangen sind, gute Lösungen gefunden haben und uns letztendlich auf kollegialer Augenhöhe wieder begegnet sind. Die Fachgruppe Schutzpolizei dankt Dir für Deine Arbeit und wir wünschen Dir einen langen, gesunden und zufriedenstellenden Ruhestand. ■

Kiel Color Line Oslo Kiel



ab **201,-** * p.P.
* Einzelkabine ab zzgl. 60 €

30 Jahre Color-Line

Color Line Special: Mini-Kreuzfahrt vom **1. bis 3. November 2020**

**inkl.
Halbpension
und Getränke**

Reiseverlauf

- 1. Tag: Abfahrt Kiel 14 Uhr
- 2. Tag: Ankunft Oslo 10 Uhr
Abfahrt Oslo 14 Uhr
- 3. Tag: Ankunft Kiel 10 Uhr

Extras:

- Stadtrundfahrt Oslo-Highlights, pro Person 43,90 EUR
- 3-Sterne Meerblickkabine: pro Person 62,00 EUR

Leistungen, die überzeugen:

- Schiffsreise Kiel – Oslo – Kiel
- Unterbringung in einer ***-Sterne 2-Bett- oder Doppelkabine (innen)
- 2 x Abendbüfett inklusive unlimitierter Getränke
- 2 x Frühstücksbüfett

Reisetermin:

1. November 2020 **201,00 EUR**
Einzelkabine + 60,00 EUR



Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck PSW-Reisen Kiel
Hans-Böckler-Str. 2 Max-Giese-Str. 22
23560 Lübeck 24116 Kiel
Fon 0451 - 502 17 36 Fon 0431 - 17093
Fax 0451 - 502 17 58 Fax 0431 - 17092
E-Mail: psw-reisen.luebeck@t-online.de



Weitere Informationen und Angebote
im Internet unter www.psw-tours.de

Veranstalter: Color Line GmbH Norwegenkai, 24143 Kiel

Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.



LESERBRIEF

Das neue Erscheinungsbild der Deutsche Polizei

Wolfgang Stanger

Bremerhaven

Sehr geehrte Redaktionsmitglieder,

ihr habt nach unserer Meinung gefragt über das neue „Erscheinungsbild“ unserer Publikation „Deutsche Polizei“. Ich bin entsetzt über das neue Layout und dass ein Berliner Grafikdesigner monatelang über das aktuelle Layout gebrütet haben soll. In welchem Auftrag und zu welchen Kosten? Ich halte die neue Aufmachung für äußerst misslungen und fragwürdig. Warum wird Deutsche Polizei in DP umbenannt, sind wir jetzt etwa bei der Post? Es ist auf den ersten Blick nicht mehr erkennbar, dass es sich um ein Magazin der größten Polizei-Gewerkschaftsorganisation in der Bundesrepublik Deutschland handelt. Die Zuordnung ist kleiner, verschämter nach oben links in die Ecke gerutscht. Erst auf den zweiten Blick erkennbar, um was für ein Magazin es sich handelt. Der GdP-Stern wurde im Durchmesser auch um 1 cm kleiner. Müssten wir uns etwa jetzt verstecken?

Den dicksten Fauxpas habt ihr euch geleistet mit der Abkürzung der Jahreszahl. Bundesweit wird von allen maßgeblichen Publikationen, Behörden und Verbraucherschützern vor einer Abkürzung der Jahreszahl 2020 im täglichen Umgang explizit gewarnt. Hier geht die GdP als Pub-

likationsorgan der Polizei-Gewerkschaftsmitglieder mit ganz schlechtem Beispiel voran. Ein Gewöhnungsfaktor der Abkürzung der Jahreszahl 2020 in 20 wird hier dummerweise beispielhaft vorgemacht. Wenn der ein oder andere Leser im täglichen Umgang sich z. B. an diese Abkürzung gewöhnt und sie praktiziert, könnten das kriminelle Betrüger für ihre Zwecke ausnutzen. Durch Manipulation durch das Hinzufügen von zwei weiteren Zahlen können Verträge vordatiert oder in die Vergangenheit verschoben werden. Auch Fristen können sich durch das Hinzufügen von zwei weiteren Zahlen hinter der 20 verkürzen oder verlängern. Eventuellen Betrüger werden durch die verkürzte Schreibweise der Jahreszahl 2020 in z. B. 20 wie das neue Layout es ja „vorbildlich“ darstellt und bei eigener Angewöhnung erst die Möglichkeit des Betrug offenbart. Dazu hat leider auch das neue Layout seinen Beitrag geleistet.

Wenn das ein zeitgemäßes, modernes Layout sein soll, an dem monatelang gewerkelt wurde, ist das Ergebnis ein total schlechtes Erscheinungsbild unseres Gewerkschaftsmagazins mit einer höchst umstrittenen Abkürzung der Jahreszahl und nicht mehr erkennbar. Warum wurde eigentlich der Auftrag vergeben für ein

neues Layout? So wie wir das GdP-Magazin jahrzehntelang kannten mit kleinen Korrekturen war es uns lieb und teuer. In Gesprächen mit vielen Kollegen sind alle der gleichen Meinung. So freunden wir uns nie mit dem neuen Erscheinungsbild an. Kehrt zu dem Altbewährten zurück, es muss ja nicht immer alles zum Negativen reformiert werden.

Hinweis: Leserbriefe spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider. ■



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die **Mai-Ausgabe 2020**, Landesjournal Bremen, ist der **3. April 2020**

Artikel bitte mailen an: klossi@onlinehome.de

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



NEUES JAHR, NEUE KOOPERATIONSPARTNER!

Und wieder war das Team der GdP-Service-GmbH fleißig!

Als neuen Kooperationspartner begrüßen wir die Firma Karstadt Sports in Bremen.

Dort bekommt Ihr 10 Prozent auf das gesamte reguläre Sortiment sowie 15 Prozent auf das reguläre Sortiment der Kernsportarten. Diese sind in unserem Fall: Fitness, Leichtathletik, Turnen, Hand-, Volley-, Basket- und Fußball, Laufen, Roll- und Kampfsport.

Nach einigen Überlegungen haben wir uns für diese Kernsportarten entschieden,

da sie am umfangreichsten von der Ausstattung her sind.

Das Einzige was Ihr benötigt ist eine Karstadt Kundenkarte. Durch diese erhalten Ihr auf das ganze Karstadt und Le Buffet Programm auch noch 1 Prozent Rabatt. Die Karstadt Kundenkarte ist in Zusammenhang mit einem Aufkleber für Karstadt Sports über die Geschäftsstelle der GdP in

Bremen zu beziehen. Bei Fragen zum Ablauf steht Euch das Team der GdP-Service-GmbH gerne zu Verfügung!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Karstadt Sports und möchten in diesem Zusammenhang Herrn Sven Kalless (Teamleiter Fußball/Vereinssportarten) für die tolle Zusammenarbeit danken. ■

ANGEBOT AUS DER SENIORENGRUPPE

Minikreuzfahrt mit der MS Astor, dem ehemaligen Traumschiff der ARD, nach Kopenhagen

Reisezeit: 18. August 2020 bis 21. August 2020

Eckhard Lindhorst

Reiseverlauf

18. August 2020:

Es geht zunächst mit dem Bus nach Hamburg. Nach einem kurzen Stopp an der „Elphi“ fahren wir weiter nach Kiel.

Es folgt das Einchecken an Bord der MS Astor, um 15 Uhr. Nach Bezug der Doppelkabinen/innen besteht die Möglichkeit zum Mittagessen.

19. August 2020:

Wir legen um 7 Uhr in Kopenhagen an. Der Nachmittag ist frei zum Bummeln.

20. August 2020:

Stadtrundfahrt und nachmittags Zeit für eigene Aktivitäten. Der Liegeplatz der MS Astor ist im Hafen, direkt in der Stadt. Nachts erfolgt die Abfahrt nach Bremerhaven.



21. August 2020:

Ankunft in Bremerhaven, um 08:30 Uhr. Anschließend Auschecken und Verbringen des Gepäcks in den Bus. Danach besteht die Möglichkeit, die „SAIL 2020“ zu besuchen. Um 16 Uhr beginnt die Rückfahrt nach Bremen.

Preise p. P.:

Einzelkabine/innen: 599 €, Einzelkabine/außen: 699 €, Doppelkabine/innen 499 €, Doppelkabine/außen 599 €. An Bord besteht Vollpension.

Wir nehmen auch gerne Freunde und Bekannte mit. Natürlich auch Kollegen aus anderen Fachgruppen! Bei Interesse bitte kurzfristig bei Eckhard Lindhorst melden. Tel.: 0421/555398 E-Mail: eckhardlindhorst@web.de ■